

**FH-Magazin:** Wie beurteilen Sie als Botschafter das wirtschaftliche und politische Verhältnis zwischen Ihrem Land und Europa/Deutschland? Gerade die EU ist nicht immer ein einfacher Handelspartner. Was kann verbessert werden?

**D. Polski:** Wie ich bereits erwähnte, haben die politischen und wirtschaftlichen Beziehungen zwischen meiner Heimat, Deutschland und Europa eine lange Tradition, so dass uns über den Handel hinaus enge Beziehungen verbinden.

Generell ist der Handel zwischen Argentinien und der EU für mein Land von großer Bedeutung, vor allem im Agrarsektor. In den vergangenen zehn Jahren nahm der bilaterale Handel um 150% zu. Im der ersten Jahreshälfte 2013 wurden Ausfuhren von Primärprodukten im Wert von fast 900 Mio Euro verzeichnet (ein Sektor, der

auch frisches Obst und Gemüse, Getreide und Ölsaaten beinhaltet) sowie Ausfuhren von landwirtschaftlichen Erzeugnissen im Wert von 1,8 Mrd Euro bei einem Gesamtexportwert von 3,2 Mrd Euro.

Allgemein muss betont werden, das die argentinische Exporte in die Europäische Union in den vergangenen Jahren zurückgegangen sind (22% in der Jahreshälfte 2013 verglichen mit der ersten Jahreshälfte 2012), aufgrund von tarifären und nicht-tarifären Handelshemmnissen bei Produkten in denen Argentinien wettbewerbsfähiger ist, wie bei Agrarprodukten im Allgemeinen und Biodiesel im Speziellen. Die Importe Argentinien aus der EU haben hingegen stetig zugenommen und beliefen sich in der ersten Jahreshälfte 2013 auf 4,9 Mrd Euro. Es ist das Interesse meines Landes die Handelsbeziehungen auszugleichen. *g.b.*

## ARGENTINIEN PARTNERLAND DER FRUIT LOGISTICA 2014

# Gute Anbaubedingungen für Nüsse in Nordpatagonien

Wenn man Argentinier nach Haselnüssen fragt, dann wissen die Meisten nicht, was das für eine Frucht ist. Nur einige verbinden sie mit der Nuss, die das Unternehmen Ferrero für die Herstellung seiner Rocher-Pralinen verwendet.



**H**aselnüsse sind in Argentinien größtenteils unbekannt. Das kommt daher, dass in dem Land, indem sonst fast jede Frucht wächst, bis jetzt keine Haselnüsse angepflanzt worden sind. Lange Zeit hat man nach einer geeigneten Anbaugegend gesucht. Es gab mehrere Versuche, die fehlgeschlagen sind. Doch in den letzten Jahren hat sich dies geändert. Dank der Arbeit von

verschiedenen öffentlichen Institutionen fand man endlich eine Region, in der die Haselnuss gute Bedingungen vorfindet. Es handelt sich um den letzten Teil des Rio Negro-Tales in Nordpatagonien.

Dank der Nähe des Meeres ist das harte patagonische Klima dort milder und feuchter. Für Kern- und Steinobst ist dies weniger ideal, doch für Nüsse wie geschaffen. Da-



her ist die Wal- und Haselnuss-Produktion eine attraktive Alternative für die dortigen Bauern. Noch steht die Branche in den Startlöchern, die meisten Anpflanzungen sind erst wenige Jahre alt und ihr Ertrag noch gering. Aber das wird sich bald ändern, da die Gegend für Nüsse viele Vorteile bietet. Die Walnuss, die hier wächst, ist von ausgezeichneter Qualität, besser als die Nüsse, die weiter im Norden Argentinien wachsen. Bei der Haselnuss ist es die einzige Gegend, in der sie kommerziell angepflanzt wird. Andere Lagen sind entweder zu trocken, zu heiß oder zu kalt bzw. zu sehr von Spätfrösten betroffen. Daher werden die Aussichten für die Branche auch allgemein als sehr positiv beurteilt.

Dies hat auch der weltweit tätige Konzern Ferrero, der der global größte Abnehmer von Haselnüssen ist, erkannt und entsprechend investiert. Das Unternehmen besitzt seit einigen Jahren Pflanzungen und führt ein Haselnuss-Projekt in Chile durch. Diese soll nun mit der argentinischen Produktion am Ende des Rionegro-Flusses erweitert werden. Daher pflanzte Ferrero hier auf einer Fläche von 200 ha Haselnuss-Sträucher. Mit der Produktion will das Unternehmen vor allem die lokale Niederlassung versorgen. In der Nähe von Buenos Aires besitzt Ferrero eine Filiale. Dort werden u. a. Pralinen und Schokolade hergestellt, die dann in ganz Südamerika verkauft werden.

Im Rio Negro-Delta bildet Ferrero Rocher von der Größe her aber eine Ausnahme, die anderen Betriebe sind meist nicht so groß. Außerdem wurden hier bis jetzt hauptsächlich Walnüsse angebaut. Als Alternative zu diesen versuchte man es zunächst mit Mandelbäumen. Aber damit hatte man keinen Erfolg. Die Spätfröste sind zu häufig und überschneiden sich meistens mit der recht frühen Blüte der Mandeln. In den letzten Jahren zeigten sich die Haselnüsse als bessere Alternative. Die ersten Anpflanzungen sind sehr gut gedie-



Die Selektion wird in den meisten betrieben vorsichtig per Hand erledigt.

Fotos: B. Ernst

hen und der Ertrag hoch. Aber für die Bauern hier ist es etwas ganz Neues und sie müssen noch viel Erfahrung sammeln, vor allem hinsichtlich Ernte, Verpackung und Verkauf. Sollte die Produktion wachsen, dann ist dies sicher auch ein interessanter Markt.

### Mandeln eine Delikatesse

Genauso wie bei den Haselnüssen, war es auch bei den Mandeln nicht einfach, eine geeignete Gegend zu finden, wo die Mandelbäume gut gedeihen. In den Oasen der

Anden, sowie im den Flusstälern Patagoniens gibt es Kälte genug. Aber der Haken liegt in den Frösten, die hier bis spät im Frühling vorkommen können. Im Unterschied zu Europa verlaufen die Bergketten in Südamerika von Süd nach Nord und nicht von West nach Ost. So kommt es, dass die kalten Antarktis-Winde ungehindert bis weit in den Norden kalte Luftmassen befördern. So kann in den Subtropen ein starker Frost und sogar Schnee fallen.

Mandelbäume sind die ersten, die blühen und meistens kommt dann doch noch ein Frost. So gibt es nur wenig geschützte Andentäler und nur vereinzelt Plätze im Rio Negro-Tal, in denen Mandeln angepflanzt werden. Viele Projekte, Mandeln in großem Stils anzubauen, schlugen fehl. Daher ist die Mandelproduktion in Argentinien relativ klein. Um den lokalen Markt zu versorgen, reicht die eigene Produktion nicht aus und es werden Mandeln importiert. Das meiste kommt vom Nachbarland, Chile, wo die Mandelproduktion im Aufschwung ist. In Argentinien bleibt die Mandel aber eine Delikatesse. Trotzdem darf sie vor allem zur Weihnachtszeit in einem besseren Pane-

tone, das von den Italienern übernommene Weihnachtsgebäck, nicht fehlen. Auch sonst werden Mandeln, oder Süßigkeiten, die sie beinhalten, gerne gekauft. Auch wenn man dafür etwas mehr Geld ausgeben muss.

### Aufsteiger Pecan-Nuss

Für die Europäer zählt die Pecan-Nuss eigentlich nicht zu den klassischen Nüssen. Auch für Argentinier, die fast alle europäische Vorfahren haben, gilt sie als Nuss, die man zwar kennt und so direkt isst, aber nicht so sehr verarbeitet, weil dafür die Tradition fehlt. Die Pecannuss wurde aus Nordamerika eingeführt und erlebte einen regelrechten Boom. Im Zentrum und Norden Argentiniens wurden vielfach Pecan-Nüsse angepflanzt, von relativ kleinen, bis hin zu großflächigen Anlagen. Noch handelt es sich um Junganlagen, sodass der lokale Markt noch nicht von Pecan-Nüssen überschwemmt ist. Die Produktion ist noch gering und wird lokal zu hohen Preisen verkauft.

*Betina Ernst, Top Info Marketing*

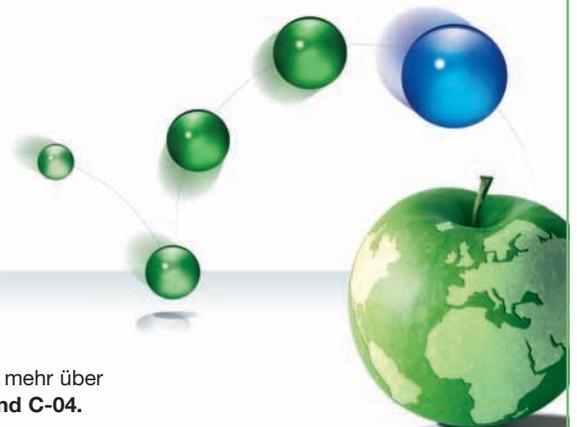
Working  
together for  
sustainable  
agriculture



Besuchen Sie uns auf der **Fruit Logistica 2014** und erfahren Sie mehr über unsere neuen **Food Chain Partnership Projekte. Halle 1.2, Stand C-04.**

Visit us at **Fruit Logistica 2014** and learn more about our new **Food Chain Partnership Projects. Hall 1.2, booth C-04**

[www.foodchainpartnership.com](http://www.foodchainpartnership.com)



food chain partnership

